

Am Grabser Mühlbach gibt es noch viel zu tun

Am 29. April ist der Verein Grabser Mühlbach gegründet worden. Am ersten Vereinsanlass wurden die Mitglieder nun über den neusten Stand orientiert. Dem Verein geht die Arbeit noch lange nicht aus.

Von Reto Neurauter

Grabs. – Knapp 100 Mitglieder gehören dem Verein heute an. Ein Teil davon ist immer wieder daran, einzelne Objekte zu restaurieren. Am Samstag nahm fast die Hälfte der Vereinsmitglieder die Gelegenheit wahr, einen Blick in das Haus Gehler zu tun, wo derzeit die Unterhaltsgruppe Restaurationsarbeiten ausführt.

Messerschmiede soll kommen

Vereinspräsident Ueli Siegenthaler wies darauf hin, dass nicht nur die Handwerker an der Arbeit seien, die Arbeitsgruppen Touristik/PR/Presse, Historie/Daten und Innovation (Stromerzeugung) wären ebenso aktiv. «Nicht nur im Gehler-Haus verändert sich einiges, es kann durchaus auch möglich sein, dass sich ausserhalb desselben etwas verändert», so Siegenthaler, der damit auch als Gemeinderat informierte. Weil beabsichtigt wird, die Messerschmiede (derzeitiger Standort bei Coop-Tankstelle in Buchs) in die Nachbarschaft des Gehler-Hauses zu «verpflanzen», brauche es ein Gesamtkonzept mit Kirchengemeindehaus, Vorplatz, Unterdorfstrasse und Gehler-Haus. «Derzeit läuft die Analyse», so Siegenthaler. Diese beinhalte auch entsprechende Bauten für altersgerechtes Wohnen.

Führungen neu konzipiert

Konrad Eichenberger, zuständig für Führungen und Kontakte zu Touris-



Noch viel zu tun: Ueli Weber, Chef Unterhalt und Projekte beim Verein Grabser Mühlbach (rechts), erläutert in der ehemaligen Werkzeugschmiede Gehler die laufenden Restaurierungsarbeiten.

Bild Reto Neurauter

mus Werdenberg, sprach die neue Homepage (www.grabsermuehlbach.ch) an, die monatlich 400-mal besucht werde, was erfreulich sei. Die Führungen (fuehrungen@grabsermuehlbach.ch oder Telefon 081 771 29 51) habe man neu konzipieren müssen: eineinhalb- bis zweistündige Führungen seien gefragt, «dabei zeigen wir aber nur die wichtigsten Objekte», so Eichenberger. Eine Führung über alle Objekte dauere zweieinhalb bis drei Stunden und werde natürlich nach wie vor angeboten.

Generator am Netz

Die Besichtigung wurde bei der ehemaligen oberen Säge mit einem gemütlichen Teil abgeschlossen. Dort konnten sich die Vereinsmitglieder überzeugen, dass der Grabser Mühlbach, der erstmals 1691 als «Kliner Bach» Erwähnung findet, ein weiteres Mal (das Kleinkraftwerk von Ernst Meier produziert seit 1997 jährlich zirka 30 000 kWh) in der Moderne angekommen ist. Seit dem 21. Juli dreht sich das grosse Wasserrad nicht nur, um die Besucher zu ergötzen. Es

produziert jetzt zwischen ein und zwei Kilowatt Strom, der ins öffentliche Netz gespiesen wird.

Siegenthaler betonte, dass der Verein den eingeschlagenen Weg weitergehen will, «viele Wasserräder gibt es zum Beispiel noch zu ersetzen, und das erfordert nicht nur viel freiwillige Arbeit, sondern auch finanzielle Kraftakte». Darum sind weiter Mitglieder gesucht, aber auch Fotos, Dokumente, Pläne oder mündlich überlieferte Begebenheiten rund um den Grabser Mühlbach.